

Im Zug der Zeit

REGION *Mit dem Silvesterexpress der Westfrankenbahn unterwegs ins neue Jahr*

Von unserem Redakteur
Manfred Stockburger

Ein Jahr der Schiene wird 2013 für Heilbronn und die Region – jedenfalls was den Nahverkehr angeht. Zum nächsten Jahreswechsel soll die Nord-Linie der Stadtbahn in Betrieb sein, und hinter den Kulissen wird um die Anbindung der ländlichen Teile der Region ans Schienennetz gefeilscht.

Deshalb ist der Silvesterzug, den der Öhringer Eisenbahnclub zusammen mit der Westfrankenbahn zum Abschluss der Feierlichkeiten zu 150 Jahre Hohenlohebahn durch die Region schickte, auch eine politische Angelegenheit. Und zwar nicht nur dann, wenn der rote Triebwagen gen Eppingen auf der Strecke unterwegs ist, die sonst den gelben Stadtbahnen vorbehalten ist.

Kürzungen? „2013 wird spannend, weil Ausschreibungen beim Regionalverkehr anstehen“, sagt der regionale Bahnexperte Hans-Martin Sauter vom Verkehrsclub Deutschland, der mit Gattin Doris im Silvesterzug sitzt. Zugleich befürchtet er, dass der nächste Dezember neben der Stadtbahn Nord auch Kürzungen beim Nahverkehr bringt. „Nach dem derzeitigen Stand geht dem Land das Geld aus.“ Sauter bemängelt, „dass im Verkehrsministerium niemand aus der Fläche ist, der die Probleme hier kennt.“



Der Silvesterzug der Westfrankenbahn beim Zwischenstopp in Heilbronn: Von Wertheim und Crailsheim bis nach Eppingen war der Partyzug zum Abschluss des Jubiläumsjahrs der Hohenlohebahn unterwegs. Und noch ein bisschen weiter. Foto: Sawatzki

Nicht nur Sauter lobt sich da die Westfrankenbahn – die Züge der Aschaffener DB-Tochter verkehren auch zwischen Wertheim, Crailsheim und Heilbronn. In ihrem Kerngebiet ist die Firma nicht nur für die Züge zuständig, sondern auch für Strecken und Bahnhöfe – das bringt Kundennähe. In Öhringen richten die Westfranken zurzeit einen Lokführerstützpunkt ein.

Bei der Silvesterfahrt sind die Mitarbeiter der Westfrankenbahn mindestens mit derselben Begeisterung dabei wie die Öhringer Eisenbahnfreunde, mit denen sie die Ausfahrt gemeinsam organisiert haben

– auch wenn im Zug der Zeit auf den fremden Stadtbahn-Strecken höchste Konzentration gefragt ist.

Feuerwerk Dass mit den 100 Mitfahrern auch der Chef von Pro Region, Jochen K. Kübler, das neue Jahr außerhalb Heilbronn-Frankens begrüßt, hat einen guten Grund: Die Eisenbahner haben mit dem Bietigheimer Enzviadukt den perfekten Ort zum Feuerwerk-Bestaunen ausfindig gemacht. Beim Silvesterhalt auf freier Strecke glänzen ihre Augen. Aber immerhin hat der Zug bis Mitternacht weite Strecken des Schienennetzes in Heilbronn-Fran-

ken abgefahren – ohne Halt an Kreisgrenzen zu machen. „So kann man den Menschen zeigen, was die Region zu bieten hat“, sagt Kübler. Das freut den Regionsaktivisten, der sich schnell mit der Idee anfreundet, einen Regionaltag im Sonderzug zu veranstalten. Nur sollte dieser Zug dann tagsüber fahren – damit die Gäste auch wirklich etwas sehen. „Eigentlich hätten wir in Öhringen bleiben können. Wir hätten nur gelegentlich etwas wackeln müssen“, scherzt Axel Groß vom Eisenbahnclub gut gelaunt am Ende der außergewöhnlichen Silvesterfahrt.

Kommentar „Begeisterung“

Kommentar

Gute Ideen sind gefragt: Im neuen Jahr werden viele Weichen für den Nahverkehr gestellt.



Von Manfred Stockburger

Begeisterung

Eisenbahnfreunde sind besondere Menschen, die auch in der Silvesternacht alles andere vergessen, wenn sie wie am Bahnhof in Bietigheim eine seltene Lokomotive entdecken. Es ist aber genau diese Begeisterung, die Hoffnung macht für die Zukunft des Bahnverkehrs im ländlichen Raum – auch über das viel diskutierte Stadtbahnnetz hinaus.

Denn im Alltag sind die Westfrankenbahner mit ähnlicher Begeisterung und mit Einfallsreichtum am Werk wie in der Silvesternacht. Von dem sonst im Bahn-Konzern oft anzutreffenden Frust ist dort wenig zu spüren, was in Zeiten knappen Geldes im öffentlichen Nahverkehr umso bedeutender ist. Nicht alles, was modern ist und auf der Schiene fährt, muss eine gelbe Stadtbahn sein. So macht Bahnfahren Spaß.

Die unsanfte Landung auf dem harten Boden der Nachverkehrsrealität folgt bei der Rückfahrt nach Heilbronn: Stolze 6,40 Euro verlangt der Nachverkehrsverbund HNV für die rund 25 Kilometer ab Öhringen. Da kann einem der Spaß am Zugfahren wieder vergehen. Mit solchen Preisen lockt man keine Gelegenheitskunden von der Straße auf die Schiene.



Ihre Meinung?

manfred.stockburger@stimme.de